



Firmkonzept der Gemeinden im (ehemaligen) Dekanat Höchstädt

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung hat schon viele verschiedene Formen gefunden, durch die versucht wird, Jugendliche auf den Empfang des Firmsakraments vorzubereiten.

Unterschiedlichste Erfahrungen gibt es in diesem Bereich: gelingende Gruppenstunden und bereichernde Firmaktionen; viel ehrenamtliches Engagement und damit verbundenes Glaubenszeugnis von Frauen und Männern, die sich in die Firmvorbereitung einbringen. Es gibt aber auch die Erfahrung von desinteressierten Jugendlichen oder überforderten Eltern, die sich selber ihres Glaubens „nicht mehr sicher“ sind.

Im Hinblick auf die kommende Entwicklung in unseren Gemeinden haben wir im Bereich des (ehemaligen) Dekanats Höchstädt darüber nachgedacht, wie eine Firmvorbereitung aussehen könnte, die der kommenden Situation entspricht.

Folgende Zahlen geben einen ersten Ausblick in die Zukunft:

Im Bereich des (ehemaligen) Dekanats Höchstädt leben ca. 27.000 Katholiken. 279 Firmbewerber wurden im Jahr 2012 in den Pfarreien-Gemeinschaften gefirmt (das entspricht ca. 1% der Katholikenzahl des Dekanats).

Aus den Zahlen der Erstkommunionkinder der letzten Jahre ergibt sich, dass die Zahl der Firmlinge stark rückläufig werden wird. In manchen Gemeinden wird es auf lange Sicht nicht mehr als zwei oder drei jugendliche Firmbewerber geben.

Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

Bisher	2025 geplant
14 Priester	9 Priester
9 pastorale Mitarbeiter	5 pastorale Mitarbeiter

Es ist nicht immer gewährleistet, dass das Thema „Firmung“ im Rahmen des Religionsunterrichts behandelt wird.

Deswegen stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Jugendliche gemeinschaftliche religiöse Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen?
- Wie können die vorhandenen personellen Kräfte sinnvoll gebündelt werden?
- Wie kann die notwendige religiöse Wissensvermittlung zuverlässig gewährleistet werden?
- Wie kann ein leistbares ehrenamtliches Engagement in der Firmvorbereitung der einzelnen Gemeinden der Firmbewerber gestaltet werden?

Die Inhalte

Das grundlegende Modell sind für uns dabei die Grunddienste der Kirche und jeder Gemeinde:

Martyria	Von Jesus erzählen und den Glauben an ihn verkünden
Diakonia	Nächstenliebe, die Jesus vorgelebt hat, leben und Gottes Liebe erfahrbar machen
Liturgia	Die Erlösung durch Jesus feiern und sich von Gott beschenken lassen
Koinonia	In Gemeinschaft die je eigene Berufung entdecken und leben

Daraus ergeben sich folgende Elemente:

MARTYRIA

- Firmtage besuchen, die sich inhaltlich mit Fragen nach Glaube, Gott und Perspektiven für das eigene Leben auseinandersetzen.

DIAKONIA

- In den einzelnen Pfarreien / Pfarreien-Gemeinschaften erleben, wie Menschen füreinander eintreten und sich in verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen der Gemeinde engagieren.

LITURGIA

- In thematischen Jugendgottesdiensten, die im Laufe der Firmvorbereitung in verschiedenen Gemeinden gefeiert werden, die Nähe Gottes suchen.

KOINONIA

- An einem „Event“ für Firmbewerber die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erfahren

Der Weg

I. Die inhaltliche Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung soll einheitlich in ihren Schwerpunkten auf die größere Ebene des Dekanats verlagert werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass „das Dekanat eine Seelsorge- und Verwaltungseinheit mehrerer benachbarter Pfarreien bzw. Pfarreiengemeinschaften auf der mittleren Ebene“ (Art. 1, Dekanatsstatut) bildet, scheint es uns angebracht, einige Elemente der Firmvorbereitung auf die breitere Basis des Dekanats zu stellen.

Diese verbindlichen Elemente bilden einen Rahmen, der einen gemeinsamen Standard der Firmvorbereitung auf der größeren Ebene des Dekanats gewährleistet.

1. Liturgischer Bereich:

- a) Die Firmvorbereitung wird mit einem gemeinsame Gottesdienst eröffnet.
- b) Vier thematische Jugendgottesdienste werden auf dem Gebiet des Dekanats gefeiert (zwei im „Süden“, zwei im „Norden“).

2. Katechetischer Bereich:

- a) Es werden zwei verbindliche Firmtage an verschiedenen Orten angeboten, in denen es vorrangig um die Wegweisung und Orientierung, die der Glaube bietet, geht. Die Zahl der Firmtage kann der Zahl der Firmbewerber angepasst werden.
- b) Die Religionslehrer werden in einem Brief über die Firmtermine ihrer Schüler informiert und um die Mitarbeit gebeten. Die Firmbewerber müssen eine Bestätigung ihres Religionslehrers vorlegen, dass die Firmung im RU thematisiert wurde.

3. Gemeinschaftserfahrung:

Bei einem großen Projekttag auf Dekanatsebene erleben die Firmbewerber Gemeinschaft.

II. Eine Firmvorbereitung auf Gemeindeebene ist sinnvoll und erwünscht.

Nach wie vor ist jede Gemeinde gefordert, den Firmbewerbern Erfahrungsräume zu öffnen und zu erschließen.

Die Mitarbeit Ehrenamtlicher ist sowohl auf Dekanats- als auch auf Pfarreebene erwünscht und möglich

Die Elemente unter I. sind als verbindlich zu betrachten. Inwieweit jede PG die Firmvorbereitung vertieft ist jeder PG im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst überlassen. Die Firmvorbereitung auf Ebene der PG kann die Elemente aus I. nicht ersetzen, sondern soll sie ergänzen und konkreter werden lassen.

III. Für die Firmanmeldung gibt es in den Gemeinden Infoveranstaltungen.

Auf denen werden das Thema Firmung und das Firmkonzept vorgestellt. Dazu erstellt das Dekanat die Vorlage. Nach dieser Veranstaltung können sich die Jugendlichen entscheiden, ob sie sich zur Firmvorbereitung anmelden möchten.

IV. Die Firmvorbereitung beginnt in der 6. Klasse. Die Firmtermine sollen im Oktober sein (also in der 7. Klasse).

V. Die Anmeldung zur Firmung in der eigenen Pfarrei / Pfarreien-Gemeinschaft soll erst erfolgen, wenn der Firmbewerber den dekanatlichen Firmkurs absolviert hat.

VI. Die Anzahl der Firmorte / Firmtermine richtet sich nach der Zahl der Firmlinge eines Jahrgangs.

VII. Dieses Firmkonzept soll in kleinen Schritten eingeführt werden. Dabei ist auf die aktuellen Entwicklungen zu achten.

Die Vorteile

- Wir sehen in diesem Konzept die Chance, den Firmbewerbern die Erfahrung zu ermöglichen, dass sie sich zusammen mit anderen Jugendlichen mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen.

Der größere Raum des (ehemaligen) Dekanats bietet breitere Möglichkeiten, dass Jugendliche wirklich mit und unter Jugendlichen ihr Leben vor Gott bringen können.

Die Arbeit mit den Jugendlichen ist anspruchsvoll. Wir sehen, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Grenzen ihrer zeitlichen und pädagogischen Fähigkeiten kommen. Sie tun sich schwer, über den Glauben zu reden, und das Glaubenswissen und die Verbundenheit mit der Gemeinde vor Ort sind nicht mehr selbstverständlich. Sie sind bereit, sich - in Kooperation mit den SeelsorgerInnen - mit den Jugendlichen auf die Suche zu machen.

Das Firmkonzept soll helfen, dass sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Rahmen in die Firmvorbereitung einbringen können, der sie nicht überfordert und trotzdem vielen verschiedenen Charismen Raum bietet.

- Wir können nicht die Augen davor verschließen, dass sehr viel Zeit und Kraft in die *örtliche* Firmvorbereitung investiert wird. Angesichts der kommenden Herausforderungen muss nüchtern die Frage gestellt werden, ob die Verhältnismäßigkeit bei einer relativ kleinen Zahl von Firmbewerbern gewahrt ist. Auch andere pastorale Aufgaben werden in der kommenden Zeit verstärktes Engagement brauchen. Durch gemeinsam erarbeitete Gottesdienste und Aktionen sehen wir einen sinnvoll Synergieeffekt, der sich positiv für alle Beteiligten auswirkt.

Herzlich laden wir die Verantwortlichen der Pfarreiengemeinschaften ein, diesen Weg der Firmvorbereitung mitzugehen. In vielen Einzelheiten wird sich im Laufe der Zeit Klärungs- und Änderungsbedarf ergeben. Hier werden wir sicher flexibel genug sein, um den Firmweg so zu gestalten, dass er der Sache dient. Aber es ist wichtig, einen Anfang zu machen, hinter dem eine breite Basis steht, die das Anliegen mitträgt, Jugendliche mit Tiefe und Freude auf dem Weg zur Firmung zu begleiten.

Dieter Zitzler, Dekan

und die weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppe Firmkonzept

*für die PG Bissingen
für die PG Bliensbach
für die PG Blindheim
für die PG Höchstädt
für die PG Wertingen*

*Adolf Rechner, GR
Jürgen Brummer, Di
Bernadette Schmid, GR
Oliver Stutzky, Di
Rita Hilscher, PH
Michael Hahn, GR
Wolfgang Schnabel, Kpl*

*für die Gemeinde-Entwicklung im Bistum Augsburg
Dr. Rudolf Häselhoff*

Das Logo für dieses Projekt wird freundlicherweise vom Bistum Linz zur Verfügung gestellt.